

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Abnahme von 10 und in allen Nummern 20 Pfennig

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Zeugpreis monatlich drei Haus 2 RM. (Halbmonatlich 1 RM.) durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dredner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-III / Geschäftsstelle u. Expedition: Osterbahnstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfach Dresden Nr. 18 690, Dresden Verlagsgesellschaft
Schreibleitung: Dresden-III, Osterbahnstr. 2 / Fernspr. Altm Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die neunmal gebaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 0,30 RM. für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Reklamezeit anschließend an den dreifachen Teil einer Zeile 1,50 RM. Anzeigen-Annahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-III, Osterbahnstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

3. Jahrgang

Montag, den 21. November 1927

Nummer 270

Das Fälscherkomplott Deterdings

Konterrevolutionärer Anschlag auf die Sowjetunion / Vor der Wiederaufnahme der englisch-russischen Beziehungen?

Die Werkzeuge Chamberlains

Ueber die aufgedeckten Fälscherkomplottungen, über die wir bereits am Sonnabend kurz berichteten, werden noch folgende Einzelheiten bekannt, die die politischen Zusammenhänge der Angelegenheit beleuchten.

Schon im Jahre 1925 kamen im Auftrage des Pariser Konterrevolutionären georgischen Komitees Karundze und Baron von Steinhelm nach Deutschland, wo sie, insbesondere in München, mit Reichsfreien in Verbindung traten. Später kam auch der Chef dieses Pariser Komitees, Nedja, nach Deutschland und trat unter anderem mit dem inzwischen verstorbenen, als Antiholtschewisten bekannten General Hoffmann in Verbindung. Im Sommer 1926 fuhren die beiden Georgier Nedja und Karundze mit General Hoffmann nach London, wo sie von dem Direktor der englischen Royal Dutch Co., Sir Deterding, bereits erwartet wurden. Die Verhandlungen mit Deterding drehten sich um die finanzielle Unterstützung der georgischen Konterrevolutionäre im Interesse der englischen Petroleumpolitik. Im Frühjahr 1927 fanden erneut Verhandlungen der georgischen Konterrevolutionäre mit dem englischen Naphtha-Interessenten und auch italienischen Vertretern statt. Im Laufe dieser Beratungen wurde von einem großen Naphthalongem (gemeint ist Deterdings englische Royal Dutch Company) den georgischen Konterrevolutionären für ihre sowjetfeindliche Tätigkeit eine Geldunterstützung versprochen.

Dieselbe Korrespondenz weiß zu berichten, daß die georgische Konterrevolutionäre Organisation zur Schädigung der Sowjetunion dann eine großartige Fälscheraktion eingeleitet und diese durch ein Netz von Verbindungsstellen über ganz Europa verbreitet hat. Zu dem Verbreitungsapparat gehören der in der Affäre genannte Ingenieur Becker, ein anderer Münchener Ingenieur, der die Balkanländer zu bearbeiten halte, die oben genannten Georgier, eine Reihe bereits genannter Persönlichkeiten aus deutsch-russischen und nationalsozialistischen Kreisen, unter ihnen auch ein gewisser Schneider, früherer Besitzer der Buchdruckerei Obermayer in München, in der völkische Broschüren gedruckt wurden, eine Hauptfigur in der bayerischen Einwohnerwehr und der nationalsozialistischen Bewegung.

Eine Berliner bürgerliche Abendzeitung weiß noch zu berichten: „Von gut unterrichteter Seite erfahren wir, daß die Finanzierungsstellen für die Fälschungen weit über 150 000 RM. betragen haben. Die Berliner Untersuchungsbehörden sind der Auffassung, daß diese großartige Fälscheraktion nicht ein gewöhnliches Fälschungsverbrechen ist, sondern daß sie im Zusammenhang mit großen politischen Absichten steht.“

In Berlin werden aller Voraussicht nach entweder heute oder im Laufe dieser Woche einige englische Persönlichkeiten verhört werden, die im Petroleumhandel eine Rolle spielen. Im Zusammenhang mit der Affäre wird vielfach der Name Deterding genannt, einige der bevorstehenden Verhaftungen sollen Persönlichkeiten betreffen, die mit Deterdings Shell-Gesellschaft in geschäftlicher Verbindung stehen. Es wird angenommen, daß die Aufdeckung der Fälscheraffäre zu Verurteilungen führen wird, die auch in das diplomatische Gebiet hinüberreifen.



Fälscherkomplott Deterding

Diese neuen Enthüllungen über die Zusammenhänge der Fälscheraffäre, so vorzüglich sie auch sind, zeigen, daß ihre Fäden zu Deterding, d. h. zur englischen Regierung, führen. In ihrem Auftrag wurden die riesenhaften Fälscherkomplottungen vorgenommen, um die sowjetrussische Wirtschaft zu desorganisieren, die Stabilität der sowjetrussischen Währung zu erschüttern und die konterrevolutionären Organisationen im georgischen Naphthagebiet zu finanzieren. Es ist kaum zweifelhaft, daß auch die georgischen Sozialdemokraten an der Affäre mitbeteiligt sind, ist es doch bekannt, daß sie in ihrem Bruch an Kautsky die Zusammenarbeit mit dem englischen Imperialismus zum Sturz der Sowjetregierung offen eingestanden haben. Verschiedene Fäden der Affäre laufen außer nach London und Paris auch nach den Münchener Reichsfreien, nach Budapest und Madrid. Unter den Helfern der georgischen Fälscherbanden befindet sich der georgische Prinz Nestor Crisdawi, ein Kaufmann Simanowitsch, früherer Sekretär Rasputins, und ein russischer Kaufmann Choloowaki in Paris. Unter den in Deutschland Verhafteten befindet sich u. a. der fürstliche Thurn- und Taxische Hofrat Dr. Raketze, der ebenso wie die verhafteten Becker und Roehle zu den völkischen Kreisen gehört.

Deterding finanziert die Antisowjetheke

Berlin, 21. November. (Eigene Drahtmeldung.)

Neben den Fälschungen großer Massen russischer Fälschungen, hinter denen der Petroleumkonglomerat Deterding steht, legt dieser in Paris jetzt eine große Antisowjetheke in Gang, indem er die bürgerliche Presse durch Bestechung für diese Zwecke gewinnt.

Die Zeitungen melden dazu aus Paris: Noch bevor der neuernannte Nachfolger Rasputins in Paris eingetroffen ist, hat schon die neue Hege der Weltkompanie in Paris begonnen. Dabei zeichnet sich besonders der Fagaro aus, von dem es ein offenes Geheimnis ist, daß sich die Administration dieses Blattes ihre notwendigen Geschäfte von Deterding ausführen läßt, und man spricht hier von großen Beträgen, die der Fagaro bereits erhalten haben soll, wobei Ziffern von 200 000 Franken genannt werden.

Die Zeitungen melden dazu aus Paris: Noch bevor der neuernannte Nachfolger Rasputins in Paris eingetroffen ist, hat schon die neue Hege der Weltkompanie in Paris begonnen. Dabei zeichnet sich besonders der Fagaro aus, von dem es ein offenes Geheimnis ist, daß sich die Administration dieses Blattes ihre notwendigen Geschäfte von Deterding ausführen läßt, und man spricht hier von großen Beträgen, die der Fagaro bereits erhalten haben soll, wobei Ziffern von 200 000 Franken genannt werden.

Die Sowjetunion ist bereit, abzurufen

U. Nowo, 20. November.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Volkskomitee der Sowjetkommission die Bildung der Kommission für die Abrüstungskonferenz, an deren Spitze bekanntlich Litwinow steht, bekräftigt. Die Delegation wird voraussichtlich am 28. November in Berlin eintreffen und sich von dort nach Genf begeben. Litwinow gab bei Antritt Ausdruck, daß die schwierigen politischen Probleme, vor denen die Abrüstung steht, nur durch die enge Zusammenarbeit aller Völker gelöst werden könnten. Die Sowjetunion sei bereit, abzurufen.

Das Maß ist voll!

Von Artur Gwert

In dem Augenblick, da die fortschrittlichsten Arbeiter der ganzen Welt, da die revolutionären Kräfte der unterdrückten Völker ihre Augen auf die Sowjetunion lenkten, erhob sich der schrille Schrei des Geistes einer Anzahl oppositioneller Führer. Sie suchten sich ausgerechnet den zehnten Jahrestag des Bestehens der Sowjetunion aus, um von den Straßen und Plätzen Moskaus und Leningrads den Volungen und Demonstrationen der Partei ihre eigenen entgegenzustellen. Bei ihren Versuchen erlitten sie Schiffbruch, sie wurden von den Arbeitern vertrieben.

Damit wurde das Maß voll. Die allzu lange währende Geduld der führenden Partei der proletarischen Diktatur ging zu Ende, und sie stellte Sinowjew und Trotski vor die Frage: Entweder — oder. Entweder geben sie ihre parteifestörende, die Diktatur des Proletariats untergrabende Arbeit auf, oder sie müssen aus der Partei ausgeschlossen werden. Sinowjew und Trotski haben ihre Entscheidung getroffen. Gegen die Partei! Darauf erhielten sie die einzig mögliche Antwort: die Partei geschnitten das Maß zwischen sich und ihnen.

Als vor vier Jahren Trotski mit seiner Opposition auftrat, rief er paradiesisch aus: Die Diktatur des Proletariats ist in Gefahr! Spätestens in 6 Monaten muß die Katastrophe eintreten. Um diese zu verhindern, müßte die Industrie aus den großen Städten, aus Moskau, Leningrad usw., in jene Standorte verlegt werden, wo billiger produziert werden könne. Trotski wollte mit anderen Worten die strategisch wichtigsten Gebiete der proletarischen Diktatur zum Verfall bringen. Die Partei, noch mit Sinowjew und Kamenev in ihren Reihen als Stütze gegen diese bürokratischen Abenteuer eines revolutionären Konstruktors, wies diesen Pessimismus weit von sich, und die Geschichte gab ihr Recht. Es setzte ein verhältnismäßig guter Aufschwung ein auf Grundlage der von der Partei ausgearbeiteten Richtlinien. Freilich ging es dabei nicht ohne Schwierigkeiten ab. Der Aufbau einer Industrie nicht den ökonomischen Kräften eines einzigen Landes steht in der Geschichte bisher beispiellos da, und die Sowjetunion hat dieses Wunder vollbracht. Allerdings konnte dies nicht ohne große Schwierigkeiten vor sich gehen. Vor diesen hatten nun auch Kamenev und Sinowjew plötzlich Angst bekommen, und unermutet traten auch sie als Opposition auf. Und was schlug die „Neue Opposition“ vor? Die Preise für Industriearbeiter noch mehr zu erhöhen, damit den Zusammenschluß mit den Bauern zu gefährden, die Stabilität des Fälscherkonglomerats einer partiellen Lohnverhöhung zu erschüttern und schließlich die Methoden des Kriegskommunismus zu neuem Leben zu erwecken. Und all das zur Zeit einer ungläublichen Verstäkung der internationalen Lage der Sowjetunion! Zu diesen abenteuerlichen Vorschlägen in der inneren Politik gesellten sich die noch abenteuerlicheren Vorschläge der Opposition in den Fragen der internationalen Politik.

Der Bruch mit den englischen Gewerkschaften sollte zu einer Zeit vorgenommen werden, wo dies Chamberlain und den reformistischen Verrätern am besten gepaßt hätte. Das wäre nach Trotski die einzig „revolutionäre“ Art der „Lösung“ gewesen. Derselbe Trotski, der im Jahre 1921 ausrief, daß der Gang der russischen Revolution ein sehr wichtiges historisches Beispiel, aber keineswegs eine politische Regel sei, forderte für das unermittelte China die Kopierung ausgebreiteter der proletarischen Revolution vom Jahre 1917. Die KPSU hat ihrer leninistischen Schufassung gemäß dieses Blut bewahrt, und sie hat eben deshalb ungläubliche Erfolge erzielt, die alle Feinde der Revolution, von den Imperialisten angefangen bis zu den Sozialdemokraten aller Schattierungen, vor Mut und Schrecken erzittern läßt. Das alles paßt nicht in das Konzept von Trotski, Sinowjew usw., und sie gebärden sich nun wie Leute, die den Kopf völlig verloren haben.

Von der „Rettung“ der proletarischen Diktatur sind sie nun glücklich dazu übergegangen, deren Grundlage, die KPSU, zu zerstören, die Sowjetmacht zu untergraben und die kommunistische Internationale zu zerlegen.

Der Kampf gegen die KZ ergibt sich folgerichtig aus dem Kampfe gegen die KPSU. Wie die Opposition in der Sowjetunion mit allen möglichen Elementen Verbindung sucht, so ist sie auch in der Wahl ihrer Agenten inner- und außerhalb der verschiedenen Sektionen nicht verlegen. Sinowjew stützt zwar Kay ab. Dieser Herr, der schon längst eine fomijsche Figur geworden ist und auch in Hannover feinerlei Einfluß mehr besitzt, ist denn doch etwas zu kompromittiert. Aber worin unterscheidet sich Kay — abgesehen von einer größeren Nüchternheit — von dem Verbündeten Sinowjew: Raslow? Gibt die Raslow-Gruppe nicht eine Zeitschrift mit den besten Belobungen gegen die KZ heraus? Tut sie nicht alles, um die Arbeit der KZ und die der KPSU zu distinktionieren, das Vertrauen der Arbeiter in sie zu erschüttern? Organisiert die Raslow-Bande nicht überall, wo sie dazu in der Lage ist, Kandidaturen gegen die KPD, und trägt sie damit nicht Verwirrung

Um die englisch-russischen Beziehungen

Schon vor einigen Tagen konnten wir mitteilen, daß auf Drängen von Kreisen aus der Industrie die englische Baldwin-Regierung in der Frage des Abbruchs der Beziehungen zu Sowjetrußland einen Rückzug antreten mußte. Die englische Regierung müßte das Zugeständnis machen, daß sie den Vertretern des sowjetrussischen Handels ein Ausfuhrrecht von 6 Monaten geben werde. Die schwierige Lage der englischen Industrie zwingt die Kapitalisten schnell zur Kapitulation. Jetzt läßt man von London aus einen Versuchsballon steigen, indem man versucht, wie weit die Möglichkeit vorhanden, eine vollständige Wiederherstellung der Beziehungen herbeizuführen. Der Observer, der die nächstwichtigen Abrüstungsverhandlungen in Genf in Abwesenheit der Vereinigten Staaten und Rußlands als die bedeutendste Ausprägung bezeichnet, die jemals in der Nachkriegszeit in der Abrüstungsfrage stattfand, erklärt, daß bei dieser Gelegenheit auch die in der Guildhall-Rede Baldwin's enthaltenen Andeutungen über die Politik gegenüber Rußland auf werden würden. Lord Cushen-dun werde mit Vertretern Tschitschewins zusammenzutreffen. Wenn Moskau, so bemerkt das Blatt, als Freund nach Genf komme, werde es die Vergangenheit wiedergeben müssen. Komme es als Geschäftspartner, dann müsse geben müssen. Eine geschäftsmäßige Einstellung einnehmen. Der Rest werde folgen, denn jedermann sei sich bei Abbruch der Beziehungen zu Moskau darüber klar gewesen, daß dies nur eine zeitlich begrenzte Maßnahme gewesen sei.

Dieser Forderung, die darauf hinzielt, den Boden für Verhandlungen vorzubereiten, zeigt, wie sehr die eng-

and
mel
be
agen
gute
abt
ber
Jelt
die
Lich
ten-
brin-
Ma
h ich
s. Fei
nung
Zeit
wol-
hren

Stadt
nur
err
t, die
u cr
stön-
ein-
mit
Häu-
die
Jahr
Zeit
perli
Def.
Dazu
— ar-
dem
war
wesen,
Jahr
Arbe-
tum-
Für-
diten
Man
ans
In
nicht
affen
Kinf-
amer.
rhen
ig die

nach
ange-
wurde
Eind
wie
en in
— da
thielt
Weil
hener
prache
fratie
nicht.
ler.
e Art
mmu-
stis-
facht-
vor-
rucht.

nliche
ver-
stört,
ogial-
den
gehen,
wer-
rsten
gelles
und
t, als
)hren
allen,
en sie
freoo-
derez
1 zu
h auf
eine
hand-
nieren

immer
konnte
ngen.
t, aus-
Die
stien-
abge-
große

rom-
und
wurde
men-
trauf
nend

rod
)